

fragt: „Wann werde ich paralytisch sein?“ Eine bestimmte Antwort konnte darauf von den Aerzten nicht gegeben werden. Auf Russisch fragte der Kaiser noch den Dr. Carell: „Wann ersticke ich wohl?“ Der Kaiser nahm das Abendmahl, nahm Abschied von Frau und Kind, segnete Jeden einzeln, auch die Enkel mit kräftiger Stimme bei vollem Bewußtsein und mit großer Ruhe und Fassung. Der Puls soll noch kräftig sein, doch gab man bereits Morschus. Die Kaiserin hält sich aufrecht und ist gefaßt.

Nach einer Mittheilung des Preussischen Staats-Anzeigers erfolgte der Tod am 2. März 12 Uhr 10 Minuten Mittags nach leichtem Todeskampfe. In der Nacht vom 1. zum 2. März hatte sich, wie die Neue Preussische Zeitung berichtet, der Zustand des Kaisers sehr bedenklich gestaltet; er ließ sich das heilige Abendmahl reichen und nahm von den Seinigen in herzbewegender Weise Abschied, wobei er an jeden Einzelnen einige Worte des Trostes richtete. (D. A. Z.)

Annaberg, 26. Februar. In der Nachbarstadt Buchholz sind gestern Abend zwei Wohnhäuser abgebrannt. Das Feuer ist gegen 8 Uhr in dem, dem Zimmergesellen Müller gehörigen Hause auf der Münzgasse ausgebrochen und hat nicht bloß das Müller'sche, sondern auch das daranstoßende Dänger'sche Wohnhaus zerstört. Obgleich das Feuer an einer, für die Stadt gefährlichen Stelle ausgebrochen war, und theils wegen der Enge der Gasse, theils wegen der in der Nähe befindlichen hölzernen Häuser leicht hätte weiter um sich greifen können, so gelang es doch bei der herrschenden Windstille und der Thätigkeit der herbeigekommenen Hilfeleistenden, dasselbe an weiterer Verbreitung zu hindern. Der Zimmergeselle Müller ist wegen Verdachts, das Feuer selbst angelegt zu haben, gefänglich eingezogen worden. (Dr. J.)

Großenhain. Am 19. d. M. ist auf Waldaer Revier im Gehege zwischen Walde und Zabeltitz, 1 $\frac{1}{4}$ Stunde von hier, ein Steinadler, wunderschönes Exemplar von 3 Ellen 18 Zoll Flugbreite, 15 Pfd. schwer, der sich auf einer Fichte niedergelassen hatte, vom Herrn Lieutenant Graf von Schimmelmann (bei der ersten Schwadron des Gardereiterregiments hier stehend) erlegt, vom hiesigen Amtsactuar Dr. Sachsse angekauft und der Betrag des Kaufpreises nach vorheriger ausdrücklicher Bestimmung an arme Soldaten vertheilt, das Exemplar aber sodann an Herrn Hofrath Dr. Reichenbach in Dresden gesendet worden, damit es in der königl. Sammlung Aufnahme finden möge. (Dr. J.)

Breslau, 27. Febr. Berichte über Menschen, die Hungers gestorben, oder, um nicht den langsamen Hungertod zu sterben, sich dem raschern Sterben durch Erfrieren freiwillig aussetzen, sind gräßlicher Weise in den Berichten aus Schlesien nichts Ungewöhnliches mehr. Dem größten Hotel Breslaus gegenüber fand man vorige Woche unter der Treppe eines vornehmen Hauses die Leiche eines Weibes, das daselbst vor Hunger und Frost umgekommen war. Die Bergleute wurden bisher allgemein für versorgt gehalten, als vor Noth wenigstens geschützt. Aber bei der großen Theuerung der Lebensmittel hört man auch aus den schlesischen Bergwerksdistricten die traurigsten Berichte. So fand man vor einigen Tagen bei Sermisdorf einen Bergmann in einem Kohlenschacht verhungert

und todt. Es ergab sich, daß er zwei Tage vorher gar keine Speise zu sich genommen hatte, um seine Kinder nicht hungern zu lassen. (D. A. Z.)

Berlin, Sonnabend, 3. März, 3 Uhr 10 Min. (Telegr. Nachricht.) Der Kaiser von Rußland Alexander II. hat die Regierung angetreten und bereits gestern die übliche Cour gehalten. (Dr. J.)

— Sonnabend, 3. März. (Telegr. Nachricht.) Die Nachricht von dem erfolgten Hinscheiden Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus hat hier einen sehr tiefen Eindruck hervorgebracht. — Erzherzog Wilhelm begiebt sich im Auftrage des Kaisers nach St. Petersburg. (Dr. J.)

London, 26. Febr. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte Lord Palmerston officiell an, daß Lord J. Russell zum ersten Staatssecretär für die Colonien, Charles Wood zum ersten Lord der Admiralität und Cornwall Lewis zum Schatzkanzler ernannt sei; Lord Duncan werde einen der Posten der Schatzlords einnehmen. Lord Palmerston fügte hinzu, daß Lord J. Russell ungeachtet der neuen ihm übertragenen Functionen sich nach Wien begeben, daß seine Abwesenheit aber, welches Resultat die Unterhandlungen auch haben würden, nicht von langer Dauer sein werde.

Türkei. Die Preussische Correspondenz sagt: „Ueber den Angriff der Russen auf Eupatoria gehen uns neuerdings Mittheilungen zu, welche wesentlich aus türkischen Quellen geschöpft sind. Diefen zufolge ist der Angriff als ein wirklicher Sturmversuch zu betrachten, der von bedeutenden Streitkräften unternommen wurde. Das russische Corps, aus 36 Bataillonen Infanterie, 6 Regimentern Cavalerie mit 80 Geschützen bestehend, hat am 17. Februar mit Tagesanbruch den Angriff begonnen. Der Sturm wurde an mehreren Stellen mittelst angelegter Leitern versucht und der Kampf dauerte beinahe fünf Stunden. Von der See aus wurde die Vertheidigung Eupatorias durch das Feuer vier englischer, eines französischen und eines türkischen Schiffs unterstützt. Die Russen sollen 453 Mann und 300 Pferde todt auf dem Platze gelassen haben. Der Verlust der Türken ward auf 277 Verwundete und 90—100 Todte angegeben; auch 79 Pferde wurden ihnen getödtet. Selim-Pascha ist geblieben; unter den Verwundeten nennt man Solim-Pascha, Rustem-Bei und Ismail-Pascha. Ein französisches Detachement, welches an dem Kampfe theilnahm, soll vier Todte und neun Verwundete zählen. Die Besatzung von Eupatoria war in freudigster Aufregung über den abgeschlagenen Sturm. Die russischen Truppen waren bis zum 18. Febr. in der Nähe von Eupatoria geblieben, hatten dann aber ihren Rückmarsch nach Simpheropol angetreten.“

Die Speiseanstalt in Leipzig.

Der Vergleichung wegen werden die nachstehenden Angaben auch für die Leser dieses Blattes nicht ohne Interesse sein. Die gedachte städtische Speiseanstalt hat an 305 Betriebstagen (an Sonn- und Feiertagen ist nämlich die Anstalt ge-

schlossen
Die
22594
Schwei
u. f. m.
nen (be
tionen
D

*)
gegeben.

Die

übernim
bewegli

sie bei

bereitw

Ein
Stuben,
bei Frei
der Exp

R

Füd
Ziegenfe
nermeiste

circa 50
Bedri

Ein
kaufen:

Se
verkaufe